

M 40.

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 2. April 1889.

Insertionspreis:
die vierseitige Seite oder deren Raum 10 Pf.
Ausgabe 1500. Wöchentliche Beilage.
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Streich.
700 Alk.
hat bis 15. Mai 1889
auszuleihen
die Gemeindepflege.

Neuheiten
in
Cravatten
in schönster Auswahl.
Carl Kraiss,
Neue Straße.

Neue
Malta-Kartoffel
frisch eingetroffen empfiehlt
Eugen Heess, Urbanstraße.

Winterbach.

Zur Saatzeit
empfiehlt gut keimende, seidefreie

Kleesamen.

Wilhelm Gruner.

Lakting und Lederschäfte,
sehr schön angefertigt, in allen
Gattungen und nur bester Qualität,
find fortwährend in sehr großer
Auswahl zu möglichst billigem Preis
zu haben bei
S. G. Ries, Schuhmacher
bei der Kirche.

Einen neuen
Kleiderkasten
hat zu verkaufen.
Gottlieb Dengler.

Schorndorf.
Sehr schöne

Weinreben
verschiedener Sorten hat zu verkaufen
und können sowohl morgens und
abends abgeholt werden.
B. Huppenbauer.

Wollenmousekleidchen,
Flanell-Tragkleidchen
empfiehlt in schönster Ausführung
Heinrich Maier.

Meine obere
Wohnung
ist auf Satobi oder früher zu ver-
mieten.
H. Haibel.

Einfrästiges Mädchen
zu Hause- und Feldgeschäften sucht
bei hohem Lohn
Fr. Schaal b. Schloß.

Weiler.
Hnecht-Gesuch.
Ein junger, fleißiger **Bursche**
findet zu Vieh und Feldgeschäften
bei gutem Lohn bis Georgii noch
eine Stelle bei
Gottlob Böhner, Bauer.

Plüderhausen.
Einen Jungen
nimmt in die Lehre
Kapp, Schmiedmeister.

Thomashardt.
Ein jüngerer Geselle
findet dauernde Arbeit bei
Schmid Aufwärter.

Rennstädter Bienenzüchterverein.
Am nächsten Sonntag den 31. d. M.
von nachmittags 2 Uhr an
hält unser Verein im Gasthaus zum Waldhorn
in Schorndorf seine erste

Diesjährige Versammlung.
ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über praktische Fragen
in der Bienenzucht. Gelegenheit zum Kauf von Geräten ist geboten.
Zu recht zahlreichem Besuch werden die Mitglieder und alle Freunde
der Bienenzucht eingeladen.
Bemerkt wird, daß Eintrittsgelder bei unseren Versammlungen
nicht erhoben werden.

Der Ausschuss.

Schorndorf.

Schürzen

Kinder-, Schlupf- und Träger-Schürzen, schwarze
Schürzen für jedes Alter, Zierschürzen; prachtvolle Neu-
heiten, Träger- u. Leibschürzen für Frauen und Mädchen,
in ganz neuem Schnitt, Lüstreschürzen, weisse Schürzen,
Druckschürzen von 60 g an, Zeugles-Schürzen, leinene
Küchenschürzen empfiehlt in grösster Auswahl.

Meine Schürzen zeichnen sich durch vorzüglichen
Schnitt und pünktliche Näherei besonders aus.

Heinrich Maier
gegenüber der Tabakfabrik.

Schorndorf.
Nachdem der grösste Teil der Frühjahr- und Sommerstoffe ein-
getroffen ist, empfiehlt mein reichhaltiges Lager in

Tuch und Bukskin

bestens. Billige Sachen zu Knabenanzügen in ganz- und halbwollen
ebenfalls in großer Auswahl. Musterkarte steht gerne zu Diensten.

Carl Hahn.

Danßagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, welche wir während dem langen Kranken-
lager und dem Dahinscheiden unserer lieben
treubesorgten Mutter

Friederike Palm, geb. Brecht,
Kaufmanns Witwe,
in so reichem Maße erfahren durften, für die
vielen Blumenpenden und zahlreiche Begleitung
zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen auch im Namen
aller trauernden Hinterbliebenen innigsten Dank.

Die trauernden Töchter:

Lotte Palm
Julie Weller, geb. Palm

August Fink, Heilmagnetiseur
aus Cannstatt, Marktstrasse 41.

kommt bis auf weiteres jeden Samstag von nachmittags 3 Uhr an
nach Schorndorf und ist im Gasthaus zum Lamm zu treffen.
Hauptthemen werden behandelt: Alle rheumatischen Leiden, Kopfschmerz- und
Zahnleidern (augenblickliche Heilung), Gliederleid u. s. w.
Die Behandlung geschieht nur durch Uebersahren mit meinen Händen
und ist schmerzlos. Erfolg großartig.

Schorndorf.
Ca. 40 Br. schönes Hen
hat zu verkaufen.
Busch, Bürstenmacher.

8-10 Bentuer Gehnd
verkauft **Chr. Niederberger.**

Hen und Dehnd hat zu ver-
kaufen.
Frau Wöhrl, Kämmereis Witwe.

Der Abdruck unserer Originale ist nur mit Genehmigung gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von S. Mayer, lit. gen., Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Frischgewässerte Stockfische
empfiehlt fortwährend
Carl Fischer.

Kleesamen,
ewigen und dreiläufigen,
Esparsette & Grassamen

billigt bei
Carl May Meyer.

Heu und Dehnd
verkauft
Carl Kraiss, neue Straße.

Für ein 17jähriges
Mädchen wird besonderer Verhältnisse halber
bis Georgii eine Stelle gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

340 Mart
hat auszuleihen
Friedrich Moser.

Eine sommerige Wohnung kann
sogleich oder später bezogen werden
bei **S. G. Ries** b. d. Kirche.

Schönes Hen u. Kleehu
hat zu verkaufen

U. J. Weil, Zinngießer.
Umgekehrt 10 Br.

Hen und Dehnd
hat zu verkaufen.
Name Luk. Höllgasse.

Ein Stückl i. Hegnach
hat zu verpachten.
C. Beigel, Uhrmacher.

Schuld- u. Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge

empfiehlt die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Das bedeutende
Bettfedernlager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pf.)

gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das
Pfund, vorzüglich gute Sorte

1,25 Pf. prima Halbdamen
nur 1,60 Pf. prima Ganz-
damen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pf.
5 % Rabatt. — Umtausch ge-
stattet.

Prima Inlettstoff doppelsbreit
zu einem großen Bett, (Decke
Unterbett, Kissen und Pfiff) zusammen für nur 11 Mark.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche:
am S. Vitare (31. März) 1889.

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Finch.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Schöne)
Herr Holzer Gros.

Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
derselbe.

Katholische Kirche:

Herr Kaplan Baumann.

Hiezu eine Beilage!



Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 2. April 1889.

Insertionspreis:
die vierseitige Seite oder deren Raum 10 Pf.
Ausgabe 1500. Wöchentliche Beilage.
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Vorladung der Militärflichtigen zur Musterung und Losziehung.

Die Musterung der Militärflichtigen des Aushebungsbereichs Schorndorf findet vom 23. bis 26. April d. J. statt und haben die Pflichten zu erscheinen wie folgt:

I. auf dem Rathaus in Grunbach:
am Dienstag den 23. April,

vormittags 8 Uhr von Adelberg, Balmannswörler, Beutelsbach, Grasdetteten, Grunbach;

vormittags 9 Uhr von Hirsch, Hohengehrn, Hohbronn, Schnath;

II. auf dem Rathaus in Schorndorf:
am Mittwoch den 24. April,

vormittags 7 1/2 Uhr von Adelberg, Alpergen, Baierick, Bühbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Höglinswarth;

am Donnerstag den 25. April,

vormittags 8 Uhr von Unterurbach, Bördleweizbuch, Weiler, Winterbach.

Zur Gelistung verpflichtet sind nicht allein die im Jahre 1869 geborenen Jünglinge, sondern auch diejenigen von den früheren Jahren 1868, 1867 und i. w. über deren Militärflichtigkeitsverhältnis eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen ist.

Militärflichtige, welche im Musterungstermin nicht pünktlich erscheinen, werden bestraft, sie verlieren nach Umständen die Berechtigung an der Losung teilzunehmen, oder die Vorteile aus der bereits gezogenen Losnummer, sowie den aus etwaigen Reklamationsgründen erreichenden Anspruch auf Zurückholung.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin abgehalten ist, hat ein ärztlicheszeugnis einzurichten. Daselbe ist durch die Postzettelbörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Gemütskrank, Blödlinige, Krüppel u. d. dürfen auf Grund eines derartigen Bezeugnisses von der Stellung überhaupt befreit werden. Ein Militärflichtiger, welcher an Epilepsie zu leiden vorgibt, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiezu stellen und dies behufs der Vernehmung sofort hieher anzugeben.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Vorladung der im Bezirke gestellungspflichtigen Militärflichtigen zur Musterung zu veranlassen und für deren rechtzeitiges Erreichen zu sorgen. Eröffnungsurkunde über die vollzogene Vorladung ist bis längstens den 6. f. Mittwoch vorzulegen.

Die Ortsvorsteher, welche mit den Militärflichtigen ihrer Gemeinden zur bestimmten Zeit pünktlich sich einfinden und die Rekrutierungsmatrikel mitbringen werden, haben sich davon zu überzeugen, daß die Pflichtigen früherer Jahrgänge ihre Losungsscheine bei sich haben. Sämtliche Pflichtige sollen mit reingewaschenem Körper und Leibweizzeug erscheinen und ein anständiges ruhiges Benehmen beobachten. Würden Militärflichtige nachträglich aufzunehmen sein, oder sonstige Veränderungen in den Stammrollen eintreten, oder ein Militärflichtiger seinen Aufenthaltsort wechseln, so ist dem Unterzeichneten alsbald hiervon Kenntnis zu machen.

Auf körperliche oder geistige Gebrechen der Militärflichtigen haben die Ortsvorsteher die Ersatzkommission aufmerksam zu machen. Die Entscheidung von Zurückstellungsgesehenen der Militärflichtigen und ebenso der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der Ersatzreisenden und Landkriegerpflichtigen erfolgt am 23., 24. und 25. April je im Anschluß an das Musterungsgeschäft.

Ehrenamtliche, deren Erwerbsfähigkeit behauptet wird, sind auf diesen Zeitpunkt ebenfalls persönlich hieher vorzuladen. In den Stammrollen unter der Rubrik "Bemerkungen" haben die Ortsvorsteher vor der Musterung bei sämtlichen Gestellungspflichtigen alle und jede Vorstrafen, sowie etwaige Ausschließungsgründe (§§. 30 und 37 der deutschen Wehrordnung) einzutragen.

Die Losziehung

für sämtliche zu der letzteren berufenen Militärflichtigen findet am

Freitag den 26. April, vormittags 8 Uhr
auf dem Rathaus in Schorndorf statt.

Den Militärflichtigen ist das persönliche Erscheinen bei der Losung überlassen, für die Nichterscheinenden wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission geworben.

Ausgeschlossen von der Losung sind:
die zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten und die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen.

Der Civilvorständige der Ersatz-Kommission:
Kinzelsbach, Oberamtmann.

Oberamt Schorndorf.

1887/88, sowie der Bezirksstraßenhausrechnung und Bezirkskrankenpflege versicherung pro 1887.

2) Vorlegung der halbjährigen Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand.

3) Amtsvergleichungstaten pro 1889/90.

4) Amtsvergleichungstaten pro 1888/89.

5) Ankauf eines Gartens beim Bezirkskrankenhaus.

6) Binsfuß bei der Oberamtsparfasse.

7) Vorübergehende Anlegung von Geldern der Oberamtsparfasse bei der A. Hofbank.

8) Statut für die Krankenpflegeversicherung der Amtskorporation Schorndorf.

9) Aufstellung und Gehalt u. eines provisor. Kassiers der Kranken-

13) Beitrag zur Remskorrektion von Schorndorf bis Oberamtsgrenze bei Grunbach.

14) Beitrag zum württ. Sämtlichsverein zum roten Kreuz.

15) Bitte des Verwaltungsrats der Häuser der Barmherzigkeit um einen Beitrag.

16) Amtsbriefe pro 1889/90.

17) Wählen:

a) des Amtsvers.-Ausschusses;

b) der Landarbeitskommission;

c) der Oberamtswahlkommission;

d) des Ausschusses für Wahl der Schöffen und Geschworenen;

e) eines Mitglieds der Obererzakommission, sowie eines Stellvertreters für die Kalenderjahre 1890, 1891 und 1892.

f) eines Gebäudeeigentümers als Vertreter beim Zusammentritt

der bei der Gebäudebrandversicherung versicherten Gebäudebesitzer;

g) Vorschlag von 12 sachverständigen Männern für die Wahl der Bezirkschäfer bei der Gewerbeabstufung auf die Jahre 1. April 1890/91;

h) einer Quartierkommission gemäß § 7 des Reichsgesetzes vom 25. Juni 1868 (Regbl. von 1875 S. 215);

i) Wahl einer Bezirks-Förderstiftung für die Jahre 1. Mai 1889 bis 30. April 1892.

19) Einige weitere Gegenstände.

Der Amtsverhandlungsausschuss veranlaßt sich am Mittwoch den 3. April vorm. 9 Uhr im gewöhnlichen Sitzungszimmer.

Schorndorf, den 20. März 1889.

R. Oberamt. Künzelsau.

Gemeinschaftliches Mittagesessen in der Krone.

Oberamt Schorndorf.

Aus die Dresdner. Unter Hinweis auf den oberamtlichen Erlass vom 31. März 1888 Schorndorfer Anzeiger 1888 Nr. 40, betreffend den Befreiung des Bauernfahrzeuggesetzes vom 11. Juli 1887, werden die Dresdner beauftragt, die Nachweisen über Regiebauarbeiten vom 1. Jan. bis 31. März (s. Jg. 38, bezw. Februarzeiten bis spätestens 7. April s. Jg. 38, siehe vorzulegen).

Schorndorf, den 29. März 1889.

R. Oberamt. Künzelsau.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf. 1. April. Gestern nachmittag fand im Waldbornsaal eine Bienenversammlung des Remsthaler-Bienenzüchter-Vereins statt, welche zwar wegen des sehr schlechten Wetters etwas schwächer besucht war als sonst, aber dennoch ungeachtet für die anwesenden Bienenzüchter von großem Interesse war.

Der Vorstand des Vereines Lehrer Braun begrüßte die Versammlung und betonte, daß wohl manchem eifrigem Imker, durch das Miß Jahr 1888 und den harten Winter die Freude an der Imkerei getrobt worden sei, aber durch Misserfolge dürfe man sich nicht entmutigen lassen, sondern mit dem wiederkehrenden Frühling an die schöne und anregende Arbeit gehn. Um den Nutzen und die Freidigkeit sich gegenseitig zu erneuern, dazu seien hauptsächlich diese Versammlungen angebracht und nötig. Nur im Vereine könne man jedem Einzelnen mit Rat und That wirksam beistehen und durch gemeinschaftliche Arbeit, die allgemeine Notlage aufheben.

Herr Pottaschist Lederer berichtete nun über seinen Besuch der Wanderversammlung in Gründl am 28. März über die rege Thätigkeit des dortigen Vereines und über die guten Beziehungen der beiden Vereine Gründl und Schorndorf zu einander.

Diesem folgte ein Vortrag des Vorstands Braun über praktische Fragen der Bienenzucht.

Das Thema war sehr eingehend behandelt und bot viele nützliche Winke, namentlich auch hinsichtlich der zur jetzigen Zeit am Bienenstand vorzunehmenden Arbeiten.

Zum Schlus wurde über den Bezug von Bienenvölker beraten und beschlossen, eine große Zahl ca. 25–30 Völker aus Kraain im Vereinswege zu beziehen. Diese schwarmlustige Rasse soll die im vergangenen Winter entstandenen Lücken wieder ausfüllen, namentlich aber auch eine Blutaufrischung auf unseren Bienenständen herbeiführen.

Die Imkerherrschaft Eßlingen hatte eine Collection der nötigsten Gerätschaften ausgestellt, auch war die Fachliteratur in reichhaltiger Ausstellung aufgelegt.

Württemberg.

Stuttgart. 29. März. Dreißig württembergische Landwirte sind vorgekommen unter Führung des Deutschen Eßling aus Bietigheim in Poen eingetroffen. „Nachdem dieselben“ so schreibt man der „Schles. Ztg.“ aus Bönen, „von dem Oberpräsidenten Grafen von Gedtsch-Trüschler empfangen worden waren, begaben sie sich zur Besichtigung nach dem für sie reservierten Anstellungsgute, auf welchem sie sich in diesem Frühjahr niederlassen wollen. Die Ansiedelungs-Kommission wird übrigens jetzt zum Beginn des Frühlings mit schriftlichen und mündlichen Niederlassungsanträgen förmlich überhäuft. So erschienen zugleich mit den württembergischen Kolonisten vier Pommern und batzen um Überlassung von Ländereien auf Ansiedelungsplätzen. Es vergeht überhaupt

taum ein Tag, an dem nicht zahlreiche Gesuche eingehen, oder Bittsteller persönlich erscheinen. Zurzeit sollen gegen 5000 Besiedelungsanträge vorliegen. Leider müssen die meisten Bittsteller auf die Zukunft verhöhlt werden, da es der Kommission wegen der Ordnung der oft sehr verwickelten Verhältnisse nicht möglich ist, die angefaßten Güter schnell genug in Parzellen zu zerlegen. Bemerkenswert ist wohl noch der günstige Eindruck, den namentlich die Ansiedelungslustigen aus dem Süden und dem Westen Deutschlands in die Heimat mitbringen. Dieselben sind ausnahmslos höchst darüber erstaunt, daß die hiesigen Boden- und klimatischen Verhältnisse denen ihrer Heimat völlig gleichen, oder hier und da vielleicht noch günstiger sind.

Da die Leute denselben Boden im allgemeinen um ein volles Drittel billiger erwerben können als daheim, so ist der große Andrang wohl erkläbar. Es steht zu erwarten, und dem Kaiser vorgelegt worden, welcher alsbald den Prinzen Heinrich in Kiel auf telegraphischem Wege von dem beflagenswerten Ereignis in Kenntnis setzte.

Heilbronn. 30. März. Der Rebedakteur der „Heilbronner Ztg.“ Dr. Lipp, welcher unter der Anklage des Meineids steht, ist auf Anordnung des Oberlandesgerichts abgewählt.

Hannover. 30. März. Unter zahlreicher Beteiligung der ganzen Umgegend fand heute das Leichenbegängnis des Freiherrn von Barnbüler statt. Aus Stuttgart waren gekommen Prinz Hermann von Württemberg, die Minister und viele Bürdenträger. In der Hanninger Schloßkirche, wo der mit Kränzen, u. a. vom deutschen Kaiserpaar, dem württembergischen Königspaar und dem Fürsten Bismarck, geschmückte Sarg aufgebahrt war, ward der Gottesdienst abgehalten, worauf die Beisezung auf dem Familienfriedhof erfolgte. Am Grabe wurden noch Kränze namens der Kammer und der Ritterkraft niedergelegt.

Deutsch. Reich.

Berlin. 29. März. Der „Post“ zufolge ist die Reise des Kaisers nach England für den Mai geplant.

Berlin. 29. März. (Reichstag: Zweite Lesung der Alters- und Invalidenversicherung.) Zu § 1 begründet Frhr. von Hertling den Antrag Hitz, den Umfang der Versicherung auf die in § 1 des Unfallgesetzes aufgeführten Personen auszudehnen. Grillenberger erklärt, seine Partei werde für das Gesetz stimmen, wenn der Antrag Hitz angenommen würde. Minister v. Böttiger bezeichnet den Antrag Hitz für unannehmbar, bittet § 1 nach dem Commissionsbesluß anzunehmen und erklärt gleichzeitig die Annahme. Fürst Bismarck lege das verlangte Bier (in Flaschen) herbeigeschafft worden, goß der Pfarrer, in eifrigem Gespräch begriffen, ein und trank. Als er den ersten Schluck gethan, rief er entfest aus: „Ich bin nur durch die Geschäfte gehindert worden, das Bier zu trinken, ich muß sterben, geht mir Wasser.“ Der Pfarrer angewandten Mittel und auch die Hilfe des Arztes, welche verhältnismäßig schnell zur Stelle war, erwiderten sich als erfolglos. Nach vier durchbar qualvollen Stunden gab der Verletzte seinen Geist auf. Das Unglück war dadurch herbeigeführt worden, daß Pfarrer Winkler anstatt Bier Karbolsäure gegeben hatte, welche erst einige Tage vorher in Stiche lassen und bitte, die Vorlage mit möglichster Mehrheit anzunehmen.

Berlin. 30. März. Der Chef der Abteilung macht folgendes bekannt: Nach einer telegraphischen Meldung des ältesten Offiziers der australischen Station sind in einem Kaiser am 16. März S. M. Kreuzer „Adler“ und S. M. Kanonenboot „Eber“ in Apia gestrandet.

S. M. Corvette „Olga“ ist ebendaselbst auf den Strand geladen und wird vielleicht wieder abgebracht werden können. Nach amtlichen Mitteilungen soll der „Eber“ die ganze Besatzung bis auf einige Männer, der „Adler“ 20 Mann verloren haben. Die „Olga“ hat, so weit bekannt keinen Verlust erlitten.

Berlin. 30. März. (Amtliche Mitteilung.) Die Melbung des Wolffschen Telegraphenbüros aus Apia wird dahin bestätigt und erweitert, daß vom „Adler“ 20 Mann, vom „Eber“ 5 Offiziere und 70 Mann ertrunken sind.

Berlin. 30. März. Die Unglücksbotschaft aus Samoa verbreitete sich heute Mittag in stetem Wahnsinn, seit heute Mittag ist der Stand derzeit im 16 Centimeter höher. Die Ueberschwemmung hat bald die vorjährige Ausdehnung erreicht. Das Elend ist furchtbar, da man auf eine so große Ausdehnung der Ueberschwemmung nicht vorbereitet war.

Bremen. 30. März. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr mittellost Extrauges hier eingetroffen und am Bahnhof vor dem Oberpräsidium, Grafen v. Gedtsch-Trüschler dem kommandierenden General v. Orlers, dem Oberbürgermeister Müller, dem Polizeipräsidium Bielefeld, und den sonstigen Spionen der Behörden empfangen worden.

Der Kaiser begab sich sofort nach dem Schulgebäude in der St. Martinstraße, in welchem die Ueberschwemmung Obdachlosen untergebracht sind, verblieb dafolbst etwa zehn Minuten und fuhr durch die Wilhelmstraße und Bergstraße zur Schützenstraße. Dort bestieg er die Laufbrücke und begab sich nach der Gerberstraße, mußte aber hier einen Kahn besteigen, die Laufbrücke zu brechen drohten. Sobald führte der Kaiser durch die große Gerberstraße und Breitestraße bis zur Wallstraße, passierte die Fuß und fuhr mit einem gerade zufällig herancommenden Trainwagen hinaus über Wallstraße und Schrottbahn nach dem Fort Böttius zur Besichtigung der Baraden.

Bremen. 30. März. Bevor der Kaiser sich nach der Commandantur begab, besichtigte derselbe das Rathaus und ließ sich dafolbst die versammelten Stadtverordneten und die Mitglieder des Magistrats vorstellen. Der Monarch erkundigte sich teilnahmsvoll nach der durch die Wasserflut verursachten Not sowie nach dem Gesundheitszustand in den Baraden und sprach mit dem Stadtbaurat die Mittel, welche zu ergreifen wären, um für die Zukunft einer solchen Überschwemmung vorzubereiten. Der Empfang des Kaisers seitens der Bevölkerung ist ein außerst enthusiastischer; überall, wo er sich zeigte, begrüßte die Bevölkerung derselben mit jubelnden Zurufen. Die Stadt prangt in Flaggenfahne. Der Kaiser hat sich direkt von der 3. Stadtschule nach dem Kernwerk begeben; das Fort Böttius wurde nach dem Fort Prinzessin zur Besichtigung der Baraden.

Haag. 29. März. Der Minister erließ die Generalstaaten für 2. April zu gemeinsamer Sitzung ein, um über die Unfähigkeit des Königs, die Regierung zu führen, Bericht zu erstatten.

Sanfobar. 27. März. Das deutsche Kanonenboot „Schwalbe“ hat 230 Mann gelandet, die Kondukti niedergebrannt haben. Ein Mann wurde verwundet. Die Auftrüher hatten sechs Verwundete. Ihr Widerstand läuft allseitig nach. Der Regen hat begonnen.

Bekanntmachungen. (Handlung des Schwurgerichts.) Ada gibt an, wenn er auf den Brief an den Erzbischof eingespielt wäre, so wäre die Mordthat nicht erfolgt. Nun werden mehrere Verhörsprotokolle vorgelesen. Ada behauptete aber, das habe er im Unsin herausgeredet. Sein Vater sei an allem schuld, der habe ihm befohlen, den Delan umzubringen. In dem Protokoll heißt es u. a.: Er, der Angeklagte, sei wie sein Vater mehr evangelisch als katholisch. Die lateinische Messe verstehe er nicht. Als er das Delanathaus verlassen habe, habe er zur Schwester gesagt: „Oben liegt er, der Nationalsozialist! Wenn er in Fahr Arbeit bekommen hätte, wäre die That vielleicht nicht geschehen, vielleicht aber auch doch, denn er sei schon lange fest dazu entschlossen gewesen. Vorzüglich: Sie sind katholisch. Ada: Ja, ich bin sowieso katholisch. Die Misshandlungen meines Vaters haben mich zu allem gebracht, der lacht, wenn mir das Blut herunterläuft. Im 7. Jahr schon mußte ich Philologie lernen. Die katholische Geistlichkeit hat mir nichts gethan, in Gegenteil. Man hätte mich in der katholischen Lehre gelassen. Es kann wohl sein, daß ich 3 Tage auf der Landstraße herumgezogen bin. Ich habe mich auch wollen in die französischen Fremdenlegion anwerben lassen, um vor der Landstraße loszugehen. Das Geheimnis erklärt alles. Ich bin auch Sozialdemokrat geworden. Christus war auch Sozialdemokrat, hat aber seinen Judas gefunden. Es wird nun der Brief und eine Postkarte an den Erzbischof verlesen, in welchem er diesen General der Antikirche nennt und auffordert, die soziale Frage zu lösen. Ebenso der Zettel, den er bestiegen, die Laufbrücke zu brechen drohten. Der Angeklagte erkennt beide an. Er habe keine Verantwortung gehabt, gerade Föderer zu ermorden, er habe nur den Auftrag gehabt, als Mann eine solche That zu tun, und sein Vater habe diesen Auftrag wiederholt, als er das letztemal im Dezember vor Jahren sein ganzes Blut in Wallung gebracht.

Bremen. 30. März. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr mittellost Extrauges hier eingetroffen und am Bahnhof vor dem Oberpräsidium, Grafen v. Gedtsch-Trüschler dem kommandierenden General v. Orlers, dem Oberbürgermeister Müller, dem Polizeipräsidium Bielefeld, und den sonstigen Spionen der Behörden empfangen worden.

Der Kaiser begab sich sofort nach dem Schulgebäude in der St. Martinstraße, in welchem die Ueberschwemmung Obdachlosen untergebracht sind, verblieb dafolbst etwa zehn Minuten und fuhr durch die Wilhelmstraße und Bergstraße zur Schützenstraße. Dort bestieg er die Laufbrücke und begab sich nach der Gerberstraße, mußte aber hier einen Kahn besteigen, die Laufbrücke zu brechen drohten. Sobald führte der Kaiser durch die große Gerberstraße und Breitestraße bis zur Wallstraße, passierte die Fuß und fuhr mit einem gerade zufällig herancommenden Trainwagen hinaus über Wallstraße und Schrottbahn nach dem Fort Böttius zur Besichtigung der Baraden.

Bremen. 30. März. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr mittellost Extrauges hier eingetroffen und am Bahnhof vor dem Oberpräsidium, Grafen v. Gedtsch-Trüschler dem kommandierenden General v. Orlers, dem Oberbürgermeister Müller, dem Polizeipräsidium Bielefeld, und den sonstigen Spionen der Behörden empfangen worden.

Der Kaiser begab sich sofort nach dem Schulgebäude in der St. Martinstraße, in welchem die Ueberschwemmung Obdachlosen untergebracht sind, verblieb dafolbst etwa zehn Minuten und fuhr durch die Wilhelmstraße und Bergstraße zur Schützenstraße. Dort bestieg er die Laufbrücke und begab sich nach der Gerberstraße, mußte aber hier einen Kahn besteigen, die Laufbrücke zu brechen drohten. Sobald führte der Kaiser durch die große Gerberstraße und Breitestraße bis zur Wallstraße, passierte die Fuß und fuhr mit einem gerade zufällig herancommenden Trainwagen hinaus über Wallstraße und Schrottbahn nach dem Fort Böttius zur Besichtigung der Baraden.

Bremen. 30. März. Bevor der Kaiser sich nach der Commandantur begab, besichtigte derselbe das Rathaus und ließ sich dafolbst die versammelten Stadtverordneten und die Mitglieder des Magistrats vorstellen. Der Monarch erkundigte sich teilnahmsvoll nach der durch die Wasserflut verursachten Not sowie nach dem Gesundheitszustand in den Baraden und sprach mit dem Stadtbaurat die Mittel, welche zu ergreifen wären, um für die Zukunft einer solchen Überschwemmung vorzubereiten. Der Empfang des Kaisers seitens der Bevölkerung ist ein außerst enthusiastischer; überall, wo er sich zeigte, begrüßte die Bevölkerung derselben mit jubelnden Zurufen. Die Stadt prangt in Flaggenfahne. Der Kaiser hat sich direkt von der 3. Stadtschule nach dem Kernwerk begeben; das Fort Böttius wurde nach dem Fort Prinzessin zur Besichtigung der Baraden.

Bremen. 30. März. Der Minister erließ die Generalstaaten für 2. April zu gemeinsamer Sitzung ein, um über die Unfähigkeit des Königs, die Regierung zu führen, Bericht zu erstatten.

Sanfobar. 27. März. Das deutsche Kanonenboot „Schwalbe“ hat 230 Mann gelandet, die Kondukti niedergebrannt haben. Ein Mann wurde verwundet. Die Auftrüher hatten sechs Verwundete. Ihr Widerstand läuft allseitig nach. Der Regen hat begonnen.

Schönbach. 25. März. Eine sozialdemokratische Kundgebung fand dieses Tage auf dem Bahnhof statt. Ein von hier ausgewählter Zuschauer wurde, als er sich zur Abreise dort einstellte, von Tausenden seiner Parteigenossen mit lautem Hurraufen begleitet. Der Bahnhof selbst war von einer starken Polizeimannschaft besetzt. Um sich die Möglichkeit zum Betreten der Mannschaften das Bier: „Deutschland, Deutschland über alles!“ an. Das auf dem Dach verfaßte Jubiläum rief den abfahrenden Hochrufe aus. Als die frei Elbe erreicht war, brachte einer der auf dem Dampfer befindlichen Offiziere ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches alle Personen an Bord zusammen.

Hamburg. 25. März. Eine sozialdemokratische Kundgebung fand dieses Tage auf dem Bahnhof statt. Ein von hier ausgewählter Zuschauer wurde, als er sich zur Abreise dort einstellte, von Tausenden seiner Parteigenossen mit lautem Hurraufen begleitet.

Der Bahnhof selbst war von einer starken Polizeimannschaft besetzt.

Wien. 30. März. Die Wartthe ist noch in steitem Wahnsinn, seit heute Mittag ist der Stand derzeit im 16 Centimeter höher. Die Ueberschwemmung hat bald die vorjährige Ausdehnung erreicht. Das Elend ist furchtbar, da man auf eine so große Ausdehnung der Ueberschwemmung nicht vorbereitet war.

Wien. 30. März. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr mittellost Extrauges hier eingetroffen und am Bahnhof vor dem Oberpräsidium, Grafen v. Gedtsch-Trüschler dem kommandierenden General v. Orlers, dem Oberbürgermeister Müller, dem Polizeipräsidium Bielefeld, und den sonstigen Spionen der Behörden empfangen worden.

Der Kaiser begab sich sofort nach dem Schulgebäude in der St. Martinstraße, in welchem die Ueberschwemmung Obdachlosen untergebracht sind, verblieb dafolbst etwa zehn Minuten und fuhr durch die Wilhelmstraße und Bergstraße zur Schützenstraße. Dort bestieg er die Laufbrücke und begab sich nach der Gerberstraße, mußte aber hier einen Kahn besteigen, die Laufbrücke zu brechen drohten. Sobald führte der Kaiser durch die große Gerberstraße und Breitestraße bis zur Wallstraße, passierte die Fuß und fuhr mit einem gerade zufällig herancommenden Trainwagen hinaus über Wallstraße und Schrottbahn nach dem Fort Böttius zur Besichtigung der Baraden.

